



Bundesverband der COLON-HYDRO-THERAPEUTEN e.V.

1. Vorsitzender: Johann F. Walker
Spitalgasse 20
71083 Herrenberg
Tel. 0 70 32 - 2 34 51
Fax 0 70 32 - 2 23 13
E-Mail: colon-hydro@web.de
www.bcht.de

Diagnostik – naturwissenschaftlich, ganzheitlich, präventiv

Als die „moderne“ Medizin die alten Pfade der Humoralpathologie verließ bzw. verstieß, konzentrierte sich die Diagnostik nicht mehr auf die Erkennung der Konstitutionen (samt Pathologien und Therapien), sondern auf die zellulären Veränderungen in Blut und Gewebe. Wobei vor der Virchow'schen Zelltheorie (1855) bereits Paracelsus um 1500 einer experimentellen Medizin den Weg ebnete.

Hier begann eine naturwissenschaftliche Herangehensweise an die medizinischen Fragen, nicht nur in der Physiologie und Pathologie, sondern auch logischerweise in der diagnostischen Medizin. Vielleicht verlor die „moderne“ Medizin gerade da ihre präventive Seite: Sie versperrte sich den Blick für den gesamten Menschen und sein Milieu und schaute nun auf seine Zellen und die Keime, die sie anzugreifen drohten. Letztere infizierten aber nicht jeden – eine Frage (der Ansteckung), die rein wissenschaftlich nicht so leicht zu klären ist. Aber naturwissenschaftlich (empirisch, ganzheitlich und naturheilkundlich) wohl doch – oder?

Dass wir heute – dank der modernen physikalisch-medizinischen Apparatur – in der glücklichen Lage sind, pathophysiologische Zusammenhänge zu erfassen, erleichtert uns Therapeuten die Diagnosefindung, das heißt die Bestimmung einer Krankheit. Die Diagnostik ist entscheidend für die weitere Vorgehensweise bei der Behandlung, im Idealfall lässt sie uns sogar Ursachen und Entstehung der Krankheit erkennen.

Im hippokratischen Sinne könnte die Diagnostik rein klinisch erfolgen: Anamnese, körperliche Untersuchung und die Beurteilung aller erhobenen Befunde (Beschwerden und Krankheitszeichen) führen uns bereits in der Regel zu einer Diagnose – im weiteren Idealfall mit einem minimalen Zeit- und Ressourceneinsatz. Unklare Beschwerdebilder führen dagegen oft zu Überdiagnostik, durch Unterdiagnostik können Erkrankungen übersehen werden. In vielen Fachgebieten werden funktionell (nicht invasive) ausge-

richtete diagnostische Methoden nur noch selten angewendet, dafür um so häufiger Methoden der apparativen Diagnostik.

Bei funktionellen Symptomen im Gastrointestinaltrakt (GIT) erfolgt meist eine Stufendiagnostik mit Laboruntersuchungen, bildgebenden Untersuchungen (Sonographie, Endoskopie, Radiologie), eventuell auch mit histologischen Untersuchungen von Biopsaten zur Differenzial- bzw. Ausschluss-Diagnostik. Hinzu kommen Tests zur Erfassung einer bakteriellen Fehlbesiedlung des Dün- und/oder Dickdarms und wenn notwendig eine erweiterte (neurologische, endokrinologische, urologische und/oder gynäkologische) Diagnostik.

Für den Colon-Hydrotherapeuten, der von Patienten meist mit funktionellen Beschwerden im GIT aufgesucht wird, gilt es in erster Linie anhand einer umfassenden Anamnese inklusive Ernährungsstatus und einer körperlichen Untersuchung (insbesondere des Abdomens) nach Ursachen der Symptome zu forschen und mögliche Zusammenhänge herauszustellen und zwar u. a. zwischen

- Ernährungsweise (was, wann, wie, wie viel, wie oft),
- Zahnstatus/Kauapparat/Mundflora,
- Foetor ex ore, sudoris, faecalis, urinosus,
- Zeichen einer Hyper-, Hypo-, oder Anazidität des Magens,
- sichtbaren Entzündungszeichen der Schleimhäute (Mund, After),
- Bauch- und Thoraxformen (nach F. X. Mayr),
- Lage und Form der viszeralen Organe,
- intraabdominalem Druck, Hyper-, Hypomotilität des Darms,
- Gewebetonus der Bauchdecke,
- palpierbaren Leber- und Gallenblasestauungen,
- palpierbaren Stauungen v. a. der Radix mesenterii,
- palpierbaren Entzündungsschmerzen bei Druck- und Loslass-Tests,
- Transitzeit, Stuhlfrequenz-, -qualität, -quantität, -geruch, -farbe)

... und den angegebenen GIT-Beschwerden des Patienten.

Unerlässlich für die ganzheitliche Diagnostik im GIT ist die mikrobiologische Untersuchung der Stuhlflora samt pH-Wert, verdauungs-, entzündungs- und immun-relevanten Parametern. Die Bedeutung des Mikrobioms lässt sich mittlerweile nicht mehr leugnen, auch wenn nicht alle Schlussfolgerungen sich wissenschaftlich bereits belegen lassen. Vielleicht wird eines Tages der Begriff der „intestinalen Autointoxikation“ seine wissenschaftliche Anerkennung finden.

Die Spülung des Dickdarms mittels Colon-Hydrotherapie ist ein fester Bestandteil naturheilkundlicher Therapien (immer gewesen), deren Ergebnisse, empirisch betrachtet, eine „Milieuo-optimierung“ sogar „-Sanierung“ darstellt, im Darmlumen, an der Darmschleimhaut, am Darmbindegewebe, an der Darmmuskulatur, am darmassoziierten Immunsystem, am so genannten Bauchhirn (enterischen Nervensystem) und nicht zuletzt bei den molekular-biologischen Prozessen am Darmepithel.

Die diagnostischen Möglichkeiten einer naturwissenschaftlich-geprägten, ganzheitlichen und präventiven Medizin sind vorhanden – ihre adäquate Verwendung gilt es zu fördern.

Heilpraktiker Christoph Chesnais
mail@chesnais-hp.de

Jahrestagung und Vorstandswahl des Bundesverbands der Colon-Hydro-Therapeuten e.V.

27. – 28.10.2017 in Berlin
Beginn: 10:00 Uhr, Ende 15:00 Uhr

Thema: Silent Inflammation

Infos unter: www.bcht.de/events.php